

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 177. Sonnabend, den 24. December 1825.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Benachrichtigung der Königl. Preussischen Ober-Postbehörde und der damit zugleich dem Königlich Sächsischen Ober-Postamte mitgetheilten Bekanntmachung des Königl. Preussischen Finanz-Ministerii, tritt mit dem ersten Januar 1826 eine neue steueramtliche Behandlung der mit den Fahrposten in die Königlich Preussischen Staaten eingehenden oder ausgehenden Waaren ein, nach welcher von diesem Zeitpunkte an kein Packet, von welcher Form und welchem Gewicht es auch sey, wenn es etwas Steuerpflichtiges enthält, ohne eine deutlich geschriebene Inhalts-Erklärung, nach oder durch die gedachten Staaten mit den Posten versendet werden kann. Aus diesen den Adressbriefen stets offen beizulegenden Erklärungen muß der Name des Empfängers, der Ort, wohin die Waare bestimmt ist, die Zeichen und Nummern eines jeden Ballen oder Packets, die Gattung der Waaren, welche darin enthalten, der Ort und der Tag der Ausstellung der Inhalts-Erklärung, und der Name des Versenders ersichtlich seyn. Die Waaren-Gattungen sind so zu benennen, wie es die Erhebungs-Rolle erfordert, oder deren Artikel lauten.

Ein Muster zu einer solchen Erklärung, so wie die obengedachte Bekanntmachung über diese neue Einrichtung, ist bei allen hierländischen Postämtern und Postexpeditionen einzusehen und das handelnde Publicum wird wohl thun, wenn es sich, zu Vermeidung mancher Mißverständnisse und Inconvenienzen, von den nähern Bestimmungen jener Bekanntmachung genau unterrichtet, zu welchem Behufe die gedachten Postanstalten mit besonderer Anweisung versehen worden sind. Leipzig, den 19. December 1825.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.

Die heilige Nacht.

Wie freundlich einst die Sterne jener heiligen Nacht, von welcher Himmelslicht über Jahrtausende ausströmte, als Sinnbilder des unauslöschlichen Geisteslichtes, das schauerliche Dunkel durchdrungen haben mögen: so strahlt auch noch heute die wiederkehrende heilige Nacht als ein bedeutsamer Lichtpunkt in dem Leben des denkenden und fühlenden Christen. Oder sollte nicht das menschlich fühlende Herz lauter und freudiger schlagen bei dem Hochgedanken:

Tausende feiern in seliger Seelenstimmung Stunden, dem Andenken einer großen Weltbegebenheit geweiht, welche über die Menschheit Segen des Himmels gebracht hat. Wo ist ein Ereigniß, welches tiefer eingegriffen in alle Verhältnisse des Lebens, eine Begebenheit, die einen mächtigeren Umschwung in den menschlichen Angelegenheiten hervorgebracht hätte, als die, welche einst in jener heiligen Nacht sich ereignete? Die Umbildung nicht nur des kirchlichen, sondern auch des bürgerlichen und häuslichen Lebens ist die Frucht, im Schooße jener